

Literaturhaus wehrt sich gegen Abschottung

Die unfreiwilligen „Weltmeister des Verschiebens“ legen für das zweite Quartal ein weiteres vorläufiges Programm auf – und investieren an der Marktstraße 146 in Filtertechnik

Von Ralph Wilms WAZ 17.3.2021

Sollte Novalis vor 221 Jahren etwas geahnt haben in frühromantischer Empfindsamkeit? „Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren / Sind Schlüssel aller Kreaturen“, dichtete der Freiherr und Salinenassessor anno 1800. Rainer Piecha erkennt darin Zeitkritik – und versandte das berühmte Gedicht an die Mitglieder des Literaturhauses. „Wenn die, so singen oder küssen / Mehr als die Tiefgelehrten wissen“.

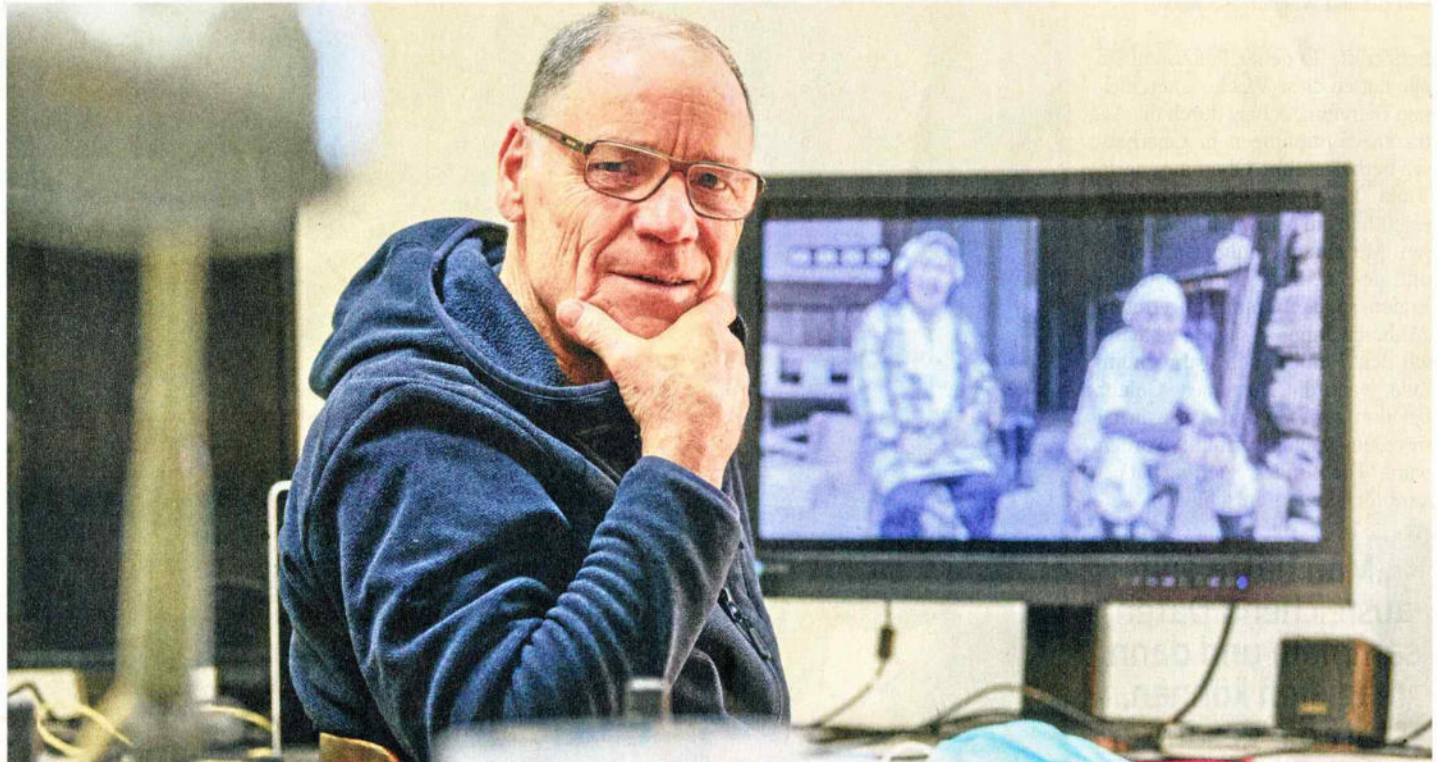
„Wir sollten mal stärker mit der Politik ins Gespräch kommen.“

Hartmut Kowsky-Kawelke,
Literaturhaus-Vorsitzender

„Wir binden das gesellschaftliche Leben an Inzidenzzahlen“, sagt der Vorstandler des rührigen Vereins. Und ergänzt unisono mit dem Literaturhaus-Vorsitzenden Hartmut Kowsky-Kawelke: „Damit stimmen wir nicht überein.“

Die Programmierer des Oberhausener Literaturbetriebs sehen sich inzwischen als „Weltmeister des Verschiebens“. Ein hochkarätiges erstes Quartal war entworfen, festgezurr, veröffentlicht worden – und musste komplett dem anhaltenden Lockdown geopfert werden. Zum Glück hatten die Literaturhäuser mit ihren Gästen bereits einen „Plan B“ vereinbart, ihre Termine in die Sommer-Saison zu verlegen.

„Bei uns geht es nur um Lust oder Unlust“, sagt Kowsky-Kawelke zu den Folgen der „bloßen Fortschreibungen von Verordnungen“ für den personell wie finanziell gut aufgestellten Vereins. Aber die Aktiven des Literaturhauses nehmen wahr, wie existenzbedrohend der Dauer-Lockdown die Szene angreift. „Die Ausgleichszahlungen fließen nicht



Rainer Komers (76) sichtet in seinem Atelier im Schloss Styrum Filmsequenzen über das japanische Holzfäller-Ehepaar Nakano: Der Poet und Filmemacher ist im Mai als Gast von Literaturhaus und Kurzfilmtagen angekündigt.

FOTO: MARTIN MÖLLER / FUNKE FOTO SERVICES

sauber“, sagt Rainer Piecha. „Novemberhilfe“ ist längst zu einem bösen Wort mutiert – statt zu einem Lichtblick.

Dabei konnte der Literaturhaus-Verein – mit einiger Ausdauer im Papierkrieg – sein Domizil an der Marktstraße 146 mit zwei „professionellen Luftfiltern“, so Piecha, ausstatten: 5000 Euro gab's dafür aus dem Fördertopf für infektionssichere Kulturstätten. Mit ihren Aktivkohlefiltern säubern die Geräte über 99 Prozent verdächtiger Partikel aus der Raumluft und informieren zudem kontinuierlich über die Luftqualität. Der lange, aber schmale Raum des Literaturhauses sollte so wieder nutzbar sein – und mehr. „Diese bewährten Geräte“, so Kowsky-Kawelke, „müssten eigentlich in den Schulen installiert sein.“

Was hören die „Verschiebe-Weltmeister“ von ihren verhinderten

Gästen, den Literaten? „Sie versuchen, die lesungsfreie Zeit zu nutzen“, sagt der Literaturhaus-Vorsitzende. Ralph Hammerthaler, der – auch dank Hilfe des Oberhausener Vereins – gerade seinen großen Ruhrgebiets-Roman vollendet, habe erkannt: „Noch nie lief so viel über Stipendien.“

Das „lose Ende“ des Jugend-Literaturpreises

Rainer Piecha hörte von Autoren „wie schmerzlich ihnen der direkte Kontakt zum Publikum fehlt“. Auf die Frage, ob sie zur Marktstraße 146 kämen, wenn sie denn dürften, war die Antwort stets: „Selbstverständlich“.

„Wir sollten mal stärker mit der Politik ins Gespräch kommen“, meint Hartmut Kowsky-Kawelke. Einen ersten Anlauf hatte die Pandemie abrupt beendet. Auch im Pro-

gramm des Literaturhauses sollten Corona und die Folgen zum Thema werden. „Das Modell Abschotten ist nicht zukunftsfähig“, sagt Rainer Piecha. Und der Vereinsvorsitzende zitiert Maximilian Janetzki, den jungen Macher von „Indie Radar Ruhr“, mit der verzweifelten Frage: „Wann haben wir eigentlich das Verwalten verlernt?“

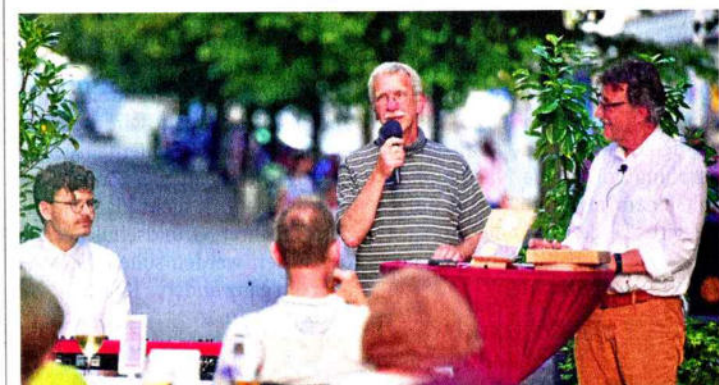
Die pandemiebedingt „losen Enden“ im sonst so eifrigen Wirken der Literaturhäuser zählt Rainer Piecha auf: An die Ausschreibung des zweiten Jugend-Literaturpreises sei nicht zu denken, so lange die Schulen keinen Normalbetrieb kennen. Mit dem neuen Partner Wortlaut Ruhr waren fünf Termine geplant – man verschiebt immer noch den ersten.

Und der vielfach preisgekrönte Filmemacher und Poet Rainer Komers sollte im Mai gemeinsamer

Gast von Literaturhaus und Kurzfilmtagen sein: Aber noch steht das Traditionsfestival vor der schweren Entscheidung, ob „hybride“ 67. Kurzfilmtage, also sowohl online als auch live vor Ort, überhaupt möglich sind.

So setzen die unfreiwilligen Termin-Jongleure denn für den Freitag nach Ostern, am 9. April, auf einen „Joker“. Dann möchte Harald Obendiek vom Literaturhaus-Vorstand dem zackigsten Symbol des preußischen Militarismus nachspüren: „Von der Pickelhaube zum Stahlhelm“.

Und bis zum zweiten Termin, dem „Leseclub-Festival“ am Welttag des Buches, 23. April, wächst vielleicht die Hoffnung auf eine Freiluft-Lesung und Diskussion mit Asal Dardan. Der in kleinen Formaten aufblühende Kultursommer 2020 hatte ja auch früh angefangen.



Hoffnung auf eine lange Freiluft-Saison: Hier moderiert Rainer Piecha den Literaturhaus-Abend mit Lothar Mittag im Juni 2020. FOTO: JÖRG SCHIMMEL / FFS

Der jüngste Stand der Termin-Verschiebungen

■ Über den aktuellen Stand der ungewollten Termin-Verschiebungen informiert online literaturhaus-oberhausen.de.

■ Positiver stimmen andere Beiträge auf der Homepage – etwa der Link zum Interview-Video mit der Dortmunder „Stadtbeschreiberin“ Judith Kuckart oder die Rubrik „Schatzkiste“ über das gedruckte und gebundene Ver-

mächtnis des Revierflaneurs Manuel Heßling.

■ Außerdem verweist der Verein auf seinen Patron Emilie Moawad und die „Weinlounge Le Baron“: Sie bietet immer mittwochs bis sonntags einen Abholservice für kalte und warme Speisen an – und dazu natürlich eine große Auswahl an Weinen. Kontakt unter: ☎ 0208 - 88 48 970.



Harald Obendiek (li.) befragte vor zwei Jahren Michael Kumpfmüller – dessen März-Auftritt ebenfalls abgesagt wurde. FOTO: TAMARA RAMOS / FFS

Literaturhaus Oberhausen

Programm 2. Quartal 2021

Harald Obendiek, Von der Pickelhaube zum Stahlhelm - Zum Bildgedächtnis des Ersten Weltkrieges



Die Bilder fröhlich in den Krieg ziehender junger Männer aus dem August 1914 haben sich indes kollektive Gedächtnis gegraben. Viele trugen die Pickelhaube, die nicht nur in der Karikatur zum Symbol des preußisch-deutschen Militarismus geworden war. Die Armee, die 1918 zurückkehrte, trug Stahlhelme - diese prägten das Bild des Soldaten in der Weimarer Republik und darüber hinaus. Was steckt hinter dem Wechsel vom repräsentativen Kopfschmuck zum funktionalen Schutz?

Freitag, 9. April 2021
19:00 Uhr (Einlass ab 18:00 Uhr)
Literaturhaus, Marktstr. 146
Eintritt: 8 €, Anmeldung erforderlich



Leseclub-Festival

Asal Dardan, Betrachtungen einer Barbarin

Asal Dardan ist als Kind iranischer Eltern in Deutschland aufgewachsen, die Erfahrung des Exils hat sie geprägt. Sie erzählt in ihrem Roman davon, wie tief die Brüche sind, die sich durch unsere Gesellschaft ziehen.

Klassengegensätze, Verdrängung der eigenen Geschichte, eine Fixierung auf die Herkunft – Asal Dardans literarische Gegenwartsbestimmung ist eine Auseinandersetzung mit den großen Themen unserer Zeit. Immer ist ihr Blick überraschend, immer ist ihre Analyse scharfsichtig. Sprachlich brillant und stilistisch elegant schlägt die Autorin Bögen von der ganz persönlichen Erfahrung zum gesellschaftlich-politisch Brisanten und zeigt auf, dass Zusammenleben bedeutet, Differenz anzunehmen.

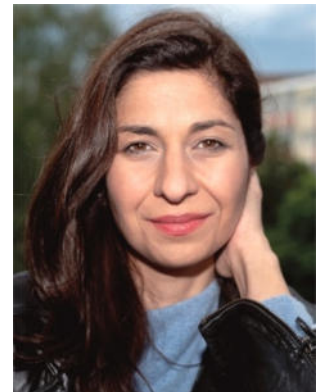
Moderation Ulrich Noller (WDR-Cosmo)

Freitag, 23. April 2021

19:30 Uhr (Einlass ab 18:30 Uhr)

Literaturhaus, Marktstr. 146

Eintritt: 28,68 € (incl. Buch und VVK), Anmeldung und Ticket-Kauf erforderlich unter:
<https://leseclubfestival.com/>





Frauensalon im Literaturhaus **Fortgesetzt Unverschämt - literarische Ausflüge in erotische Zonen**

Der weibliche Körper bietet gute Voraussetzungen für lustvolle Momente, aber was ist weibliche Lust? Sie ist gefürchtet, verleugnet, erwünscht, verboten, ersehnt. Nicht nur literarisch zeigt sich ein ambivalentes Bild: von bewunderten und gefürchteten Göttinnen über weibliche Hysterie, schamhaftes Verstecken der weiblichen Lust, von femme fatale und der züchtigen Hausfrau in der tradierten Literatur zur selbstbewusst sinnlichen Frau in aktuellen Texten. Wir wollen weitere Schleier lüften und lustvolle Blicke in verborgene Welten wagen.

Mittwoch, 5. Mai 2021
19:00 Uhr (Einlass ab 18:00 Uhr)
Literaturhaus, Marktstr. 146
Eintritt frei, (Hut geht rum), Anmeldung erforderlich

New Generation Poetry Slam

In einer Kooperation mit WortLautRuhr öffnen wir das Literaturhaus für eine literarische Ausdrucksform, die immer mehr Anhänger findet. Poetry Slam – das ist Literatur, die Spaß macht, ein abwechslungsreiches Showformat. Bei einem Poetry Slam treten die verschiedensten Menschen mit selbstgeschriebenen Texten auf einer Bühne gegeneinander an. Weder Musik noch Requisiten sind erlaubt, und so geht es allein um das gesprochene Wort in all seinen Formen und Farben. Ob Geschichte oder Gedicht, ob lustig, ernst, lyrisch oder politisch: hier ist alles erlaubt, und jede*r darf auftreten!

Beim New Generation Poetry Slam treten ausschließlich Menschen unter 20 auf - eine Chance für den Nachwuchs!

Anmeldung für einen Auftritt über jule@wortlautruhr.de.

New Generation Poetry Slam wird mit Mitteln aus dem Verfügungsfonds im Rahmen des Förderprogramms "Soziale Stadt Oberhausen Brückenschlag" gefördert.



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen



stadt
oberhausen

Dezernat 0
Strategische Planung
und Stadtentwicklung

Stadteilbüro Brückenschlag



Bürgerbeteiligung
in Oberhausen

Freitag, 7. Mai 2021
19:00 Uhr (Einlass ab 18:00 Uhr)
Literaturhaus, Marktstr. 146
Eintritt: 5 €, Anmeldung erforderlich

Janelle Pötzsch & Harald Obendiek: Literarisches Duett

Im Vorfeld der nun zum zweiten Mal hintereinander ausgefallenen Leipziger Buchmesse haben sich die Literaturwissenschaftlerin Janelle Pötzsch und Dr. Harald Obendiek unter den Neuerscheinungen dieses Literaturjahres umgeschaut. Auf dem roten Sofa des Literaturhauses sitzend, geben sie ausgefeilte Empfehlungen, aber auch die eine oder andere Warnung ab, über das was der Buchmarkt im Frühjahr 2021 zu bieten hat.



Freitag, 28. Mai 2021

19 Uhr (Einlass 18 Uhr)

Literaturhaus, Marktstraße 146

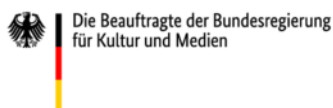
Eintritt: 8 € (ermäßigt 4 €), Anmeldung erforderlich

Sarah Jäger, Nach vorn, nach Süden



Unschuldig, als Jugendbuch, kommt der Debütroman von Sarah Jäger daher. Doch die Unschuld ist schnell dahin. In großartiger Sprache erzählt die Essener Autorin von einer Jugendclique, die eigentlich den Hinterhof eines Discounters ihr Revier nennt. Und die den Hinterhof dann schnell verlässt, um einen aus ihrer Mitte zu suchen: im Süden. Es entwickelt sich etwas, dass wir im Film gerne Roadmovie nennen: wunderbare Typen, die reisen und etwas erleben. Ein Buch von Liebe, Hoffnung und Mut. Wunderbar in einer Reihe mit Herrndorfers „Tschick“ oder Hammerthaler „Kurzer Roman über ein Verbrechen“.

(Eine Veranstaltung im Rahmen der Kampagne #zweiterfruehling des Netzwerks der Literaturhäuser e.V., gefördert im Rahmen von NEUSTART KULTUR der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien durch den Deutschen Literaturfonds e.V.)



Freitag, 11. Juni 2021

19 Uhr (Einlass 18 Uhr)

Literaturhaus, Marktstraße 146

Eintritt: 8 € (ermäßigt 4 €), Anmeldung erforderlich

Bettina Hitzer: Krebs fühlen. Eine Emotionsgeschichte des 20. Jahrhunderts

Bettina Hitzer ist Historikerin und ihr Zugang zur Krebskrankheit ist kein medizinischer. Ihr Anliegen ist die Darstellung einer Emotionsgeschichte, d.h. es geht um die Frage: Wer - im Dreieck Patient - Arzt - Angehöriger - empfindet was in Bezug auf den Krebs? Die Beantwortung dieser Frage (die ja z.B. Forschungsrichtungen und Etat-Verteilungen bestimmt) gelingt Bettina Hitzer mit großem wissenschaftlichen Aufwand, aber in einer Sprache, die Klarheit und Verständlichkeit verbindet. „Krebs fühlen“ erhielt den Sachbuchpreis der Leipziger Buchmesse.

Freitag, 25. Juni 2021

19 Uhr (Einlass 18 Uhr)

Literaturhaus, Marktstraße 146

Eintritt: 10 € (ermäßigt 5 €), Anmeldung erforderlich

